



Regierungsrat des Kantons Uri

Auszug aus dem Protokoll

14. März 2023

Nr. 2023-136 R-630-16 Kleine Anfrage Adriano Prandi, Altdorf, zu Gravierende Mangellage bei Medikamenten für Kinder; Antwort des Regierungsrats

I. Ausgangslage

Am 27. Januar 2023 reichte Landrat Adriano Prandi, Altdorf, eine Kleine Anfrage zu Gravierende Mangellage bei Medikamenten für Kinder ein.

Im Kanton Uri wie auch in der ganzen Schweiz seien aktuell viele einfache und günstige, aber auch wichtige Medikamente - vor allem für Kinder - über Wochen oder gar Monate nicht mehr erhältlich. Die Pharmaindustrie in der Schweiz, ein wichtiger und einflussreicher Industriezweig, sei entweder nicht in der Lage oder, was eher zutreffen dürfte, nicht interessiert daran, die Versorgung der Bevölkerung mit wirksamen und günstigen Arzneimitteln aufrechtzuerhalten. Man müsse zur Annahme kommen, dass der Profit wichtiger sei als die Sicherstellung der Grundversorgung.

Der Regierungsrat müsse sich überlegen, wie er die in der Verfassung und im Gesundheitsgesetz vorgesehene Sicherstellung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung künftig garantieren kann.

Landrat Adriano Prandi ersucht den Regierungsrat um die Beantwortung nachfolgender Fragen.

II. Antwort des Regierungsrats

1. *Seit wann ist der Regierungsrat über den gravierenden Mangel an Medikamenten für die Versorgung von Kindern unterrichtet?*

Anfang Januar 2023 wurde der Kantonsarzt von den Urner Kinderärztinnen telefonisch und via E-Mail auf die Mangellage von gewissen Medikamenten aufmerksam gemacht. Die Situation wurde anschliessend mit der Kantonsapothekerin besprochen. Gestützt auf diese Abklärungen hat der Kantonsarzt die Urner Ärzteschaft informiert und gleichzeitig versucht, die Mangelsituation mittels Koordination unter der Ärzteschaft zu mindern. Zudem wurde die Urner Ärzteschaft über bisher noch funktionierende Bestellmöglichkeiten für kritische Medikamente informiert.

Die Problematik ist allerdings innerhalb der Ärzteschaft und auch bei der Bundesverwaltung schon länger ein Thema: Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat bereits am 1. Februar 2022 den Bericht

«Versorgungsengpässe mit Humanarzneimitteln in der Schweiz: Situationsanalyse und zu prüfende Verbesserungsmassnahmen»¹ veröffentlicht.

2. *Was hat der Regierungsrat unternommen, um dem aktuellen Mangel an geeigneten Medikamenten für Kinder entgegenzuwirken und vor allem für eine geeignete Medikamentenversorgung für Kinder zu sorgen?*

Siehe Antwort auf Frage 1.

3. *Sind diesbezüglich bereits Massnahmen zusammen mit den anderen Kantonen und dem Bund in Planung? Wann darf mit deren Umsetzung gerechnet werden?*

Um den bestehenden Medikamentenmangel zu reduzieren, braucht es nationale oder sogar internationale Lösungen. Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung hat daher am 1. Februar 2023 eine Task Force «Engpass Medikamente» eingesetzt. Vertreten in der Taskforce sind u. a. Swissmedic, BAG, FMH, Pharmasuisse, Koordinierter Sanitätsdienst (KSD) und die Kantonsapothekerinnen und Kantonsapotheker. In der Task Force werden einerseits kurzfristige Massnahmen geprüft und umgesetzt. Andererseits werden zusätzlich die bereits laufenden Projekte zur langfristigen Gewährleistung der Versorgungssicherheit weitergeführt.

Im Bericht «Versorgungsengpässe mit Humanarzneimitteln in der Schweiz: Situationsanalyse und zu prüfende Verbesserungsmassnahmen» vom 1. Februar 2022 sind verschiedenste Massnahmen enthalten. Der Bundesrat hat am 16. Februar 2022 gestützt auf diesen Bericht einen umfassenden Massnahmenkatalog zur vertieften Überprüfung verabschiedet und eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe eingesetzt.

Am 14. Dezember 2022 hat Nationalrat Philipp Matthias Bregy die Interpellation «Massnahmen gegen den Medikamentenmangel»² eingereicht. Darin stellt er dem Bundesrat verschiedene Fragen zur Planung und Umsetzung der im Bericht vom 1. Februar 2022 aufgeführten Massnahmen. Die Antwort des Bundesrats zu dieser nationalrätlichen Interpellation ist noch offen.

Mitteilung an Mitglieder des Landrats (mit Text der Kleinen Anfrage); Mitglieder des Regierungsrats; Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung, Gotthardstrasse 77a, 6460 Altdorf; Kantonsapothekerin, Frau eidg. dipl. pharm. ETH Petra Steinegger, Kollegiumstrasse 28, Postfach 2161, 6431 Schwyz; Herr Kantonsarzt, Dr. med. Jürg Bollhalder, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf; Rathauspresse; Standeskanzlei und Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats

Standeskanzlei Uri

Der Kanzleidirektor



¹ <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/medizin-und-forschung/heilmittel/sicherheit-in-der-medikamentenversorgung.html>

² <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20224387>